

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für

Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 96.

Sonnabend, den 14. August 1880.

5. Jahrg.

Bekanntmachung.

In einer Schleiße der Annabergerstraße ist kürzlich

- 1 Stück schwarze Perlarbeit,
- 1 = angefangene Näharbeit,
- 1 Käftchen mit schwarzen Schmelz und div. Zwirn

aufgefunden und als herrenlos anher abgegeben worden.

Nach Lage des Fundortes ist die Annahme eines Diebstahls nicht ausgeschlossen, es wird daher Jeder aufgefordert, etwa hierzu geeignete Wahrnehmungen dem Unterzeichneten schleunigst anzuzeigen.
Zwönitz, am 7. August 1880.

Schönherr, Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Die Stelle eines Staatssecretärs für Elsaß-Lothringen ist durch Herrn Hofmann, bisher preussischer Handelsminister, besetzt worden. Im April 1876 trat Hofmann, bis dahin hessischer Staatsminister, die Nachfolge Delbrücks als Präsident des Reichskanzleramts an; dieses Amt hat sich nach und nach in einzelne Reichsämter aufgelöst und Herr Hofmann wurde zum Staatssecretär des Innern ernannt, nachdem er schon zuvor auch mit dem Ressort eines preussischen Handelsministers betraut worden war. — Bei Gelegenheit der Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Fürsten von Serbien in Jschl soll die diplomatische Vertretung Serbiens in Berlin besprochen und vom Kaiser zugestanden werden, einen Gesandten zu empfangen.

Bremen, 10. August. Wie man der „Wes. Ztg.“ aus Elsaß-Lothringen mittheilt, sind dort die Nummern der „Weser-Zeitung“, welche eine Kritik der Regierungsmaßregeln des Statthalters Generalfeldmarschall von Manteuffel enthielten, mit Beschlagnahme belegt worden.

In der Pfalz äußert sich die heimliche Auswanderung militärpflichtiger junger Leute bedeutend stärker, als in den anderen Theilen Bayerns. Die Strafkammer des Landgerichts Landau hatte dieser Tage 82 Wehrpflichtige zu verurtheilen, die sich allein in den Kantonen Landau, Eckenobem dem Eintritte in das stehende Heer durch unerlaubte Auswanderung entzogen haben.

Saarbrücken, 8. August. Heute fand hier, wo 1870 der erste Schuß fiel, eine Erinnerungsfeier an die Schlacht von Spichern statt. Trotz der fortwährend regnerischen Witterung hatte sich eine gewaltige Menschenmenge eingefunden. In dem Festzuge, der sich Nachmittags nach dem Ehrenthale zu bewegte, waren gegen 40 Kriegervereine aus Nah und Fern vertreten. Im Ehrenthal wechselten Musik- und Gesangsaufführungen ab, woran sich eine Besichtigung der Gräber schloß. Von den letzteren war kein einziges ohne entsprechenden Blumenschmuck. Auch die an der Spicherer Höhe im freien Felde gelegenen Gräber waren geziert worden. Den alten Exercierplatz hatte man durch Fahnen und Guirlanden festlich geschmückt. Bei dem unaufhörlich niederfallenden Regen mußten jedoch die weiter in Aussicht genommenen Festlichkeiten, ebenso das Feuerwerk unterbleiben.

Jschl, 10. August. Der Kaiser von Oesterreich traf in preussischer Uniform, mit dem Schwarzen Adlerorden geschmückt, heute Vormittag 11¹/₄ Uhr mit dem Prinzen Neuf, dem General-Adjutanten Mondel von Obertraun hier ein. Der deutsche Kaiser traf von Nussee 11¹/₂ Uhr Vorm. ein. Der Kaiser von Oesterreich stieg zu dem deutschen Kaiser in das Coupee, wo die herzlichste Begrüßung erfolgte. Hierauf fuhren beide Monarchen nach Jschl, wo sie um 12 Uhr eintrafen, am Bahnhof von der Kaiserin von Oesterreich erwartet. Trotz heftigen Regens war ein zahlreiches Publikum anwesend, welches die allerhöchsten Herrschaften enthusiastisch begrüßte. Der deutsche Kaiser fuhr sodann mit der Kaiserin und dem Kaiser von Oesterreich, wie mit dem Prinzen Neuf nach dem Hotel Elisabeth. Um 2 Uhr Nachmittags fand Postafel statt, wozu auch Fürst Milan geladen war.

Wegen schlechten Wetters unterbleibt der Ausflug nach Strobl und die Rundfahrt auf dem Wolfgangsee.

Oesterreich. Die Begegnung der beiden Kaiser in Jschl bietet den leitenden Organen Wiens Veranlassung, das herzliche Einvernehmen zu betonen, das zwischen Oesterreich und Deutschland herrscht.

England. Ueber das Befinden Gladstone's berichten die verschiedenen Parteiorgane anscheinend das, was sie wünschen, und so heißt es denn jetzt in dem Lager der Tories, daß der Premier schwerlich wieder so weit hergestellt werden würde, um die Leitung der Geschäfte in der Hand behalten zu können, wogegen seine Freunde seine baldige völlige Genesung erwarten. — Der Vizekönig von Indien hat folgendes Telegramm von der Königin Victoria erhalten: „Mein Herz blutet über den Verlust so vieler tapferer Officiere und Soldaten. Bitte, brücken Sie den Verwundeten meine Theilnahme und Bekümmerniß aus.“ Von einem Revanchefeldzug gegen Ahub Khan, den Sieger von Kandahar, haben die Engländer Abstand genommen, da ihre Mittel dazu zu schwach sind. — Aus Irland kommen schlimme Nachrichten. Der Kronanwalt für die Grafschaft Tipperary und seine beiden Söhne wurden von einer Bande von Männern, die schwarze Larven trugen, angefallen und durch Flintenschüsse verwundet. Der eine Sohn ist an den erhaltenen Verwundungen gestorben. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Ferner kam es in Beshbrook zwischen Katholiken und Drangisten zu einem Handgemenge, wobei auf beiden Seiten Blut floß. Auch hier wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Türkei. Die Pforte hat sich Luft gemacht, sie hat Dulcigno an Montenegro abgetreten und der Kriegsminister ist selbst mit 4000 Mann dahin abgegangen, um die Uebergabe zu bewirken. Natürlich wird durch diesen friedlichen Act die ganze Kraft der Albanesen gegen Griechenland verfügbar. — Daß Midhat Pascha von Syrien nach Smyrna versetzt worden ist, scheint mit dem auf ihm ruhenden Verdachte zusammenzuhängen, daß er die aufständischen Bewegungen in Syrien heimlich unterstützt habe. — Die günstigen Bedingungen, welche Herr Bettendorf und die übrigen 16 Deutschen zugesichert erhielten, werden die Mißgunst ihrer türkischen Collegen. Man ist auch darüber im Klaren, daß der Sultan sich die Deutschen nur kommen ließ, um die Bildung einer internationalen Finanzcommission, wie solche früher für Aegypten bestand, von sich abzuwenden. Der Finanzminister soll den deutschen Beamten ausdrücklich gesagt haben, sie würden pünktlich bezahlt werden, aber je weniger sie arbeiten würden, desto besser werde es sein.

Lokales und Sächsisches.

— Das königliche Ministerium des Innern hat auf Vortrag der königlichen Brandversicherungs-Commission in Berücksichtigung der Cassenverhältnisse bei der Landes-Brandversicherungs-Anstalt genehmigt, daß auch für den zweiten Gebetermin im Monat October dieses Jahres bei der Abtheilung der Gebäudeversicherung der Erlaß eines Dritttheils der ordentlichen Brandcassenbeiträge eintritt. Dieselben werden daher nur nach Höhe von Einem Pfennig von jeder Beitrags-Einheit erhoben werden. Dagegen bewendet es in der Abtheilung